



Pressemitteilung

Aus der Krise zurück in die Normalität

CSV-Fraktion fordert eine Exit-Strategie und Perspektiven für die Zeit nach der Pandemie

Die Covid-19-Infektionszahlen steigen wieder. Die CSV sieht sich in ihrer Position bestätigt, dass die aktuell geltenden Maßnahmen so nicht genügend greifen.

Den rechtlichen Rahmen wahren

Die CSV kritisiert die Vorgehensweise bei der Umsetzung der Maßnahmen im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie und ersucht die Regierung, die Prinzipien des Rechtsstaats bedingungslos zu respektieren. „In Sachen Schulpolitik bedarf laut Verfassung jede Maßnahme einer gesetzlichen Grundlage“, sagt Claude Wiseler, gesundheitspolitischer Sprecher der CSV. „Weil dies bei manchen Entscheidungen des Unterrichtsministers nicht der Fall war, haben wir die parlamentarische Bildungskommission damit befasst. Der Bildungsminister wird sich dazu erklären müssen.“ Für die CSV muss bei jeder Maßnahme die Frage nach ihrer Legalität, ihrer Notwendigkeit, ihrer Verhältnismäßigkeit und nach der Gefahr einer eventuellen Diskriminierung bestimmter Bevölkerungsgruppen gestellt werden. „Hier muss das Parlament seine Verantwortung übernehmen“, so Claude Wiseler weiter. „Es kann nicht sein, dass jede Maßnahme von den Abgeordneten der Regierungsparteien kritiklos durchgewunken wird.“

Schule sicherer machen

„Wenn gewusst ist, dass sich das Virus aktuell bei Kindern und Jugendlichen besonders schnell verbreitet, muss an den Hot-Spots gehandelt werden. Es ist falsch abzuwarten, bis sich die Lage an einer oder mehreren Schulen verschlimmert. Die von Bildungsminister Claude Meisch für den Fall der Fälle angekündigten Maßnahmen müssen sofort umgesetzt werden. Präventiv!“ Claude Wiseler sieht keinen Spielraum für weiteres Abwarten. „Umso mehr brauchen Lehrer, Eltern und Kinder jetzt Planungssicherheit. Nach einem Jahr Corona ist die Von-der-Hand-in-den-Mund-Politik des Ministers nicht länger akzeptabel.“ Parallel dazu wiederholt der CSV-Abgeordnete die Forderung nach adäquater Hard- und Software sowie Internetzugang für alle Kinder im Interesse gleicher Chancen für alle beim Distanzunterricht.

Schneller, gerechter und effizienter impfen - per Stufenplan in Richtung Normalität

„Das Virus wird uns die kommenden Monate, wenn nicht sogar Jahre noch begleiten. Aus diesem Grund fordert die CSV einen nachvollziehbaren, öffentlich zugänglichen Stufenplan, der den Bürgern Perspektiven aufzeigt“, erklärt CSV-Fraktionspräsidentin Martine Hansen.

„Der Stufenplan solle neben der Inzidenzzahl, dem Reproduktionswert, der Belegung der Intensivbetten und den Virusmutationen auch die Impfquote sowie alle Einsatzmöglichkeiten der Schnelltests mitberücksichtigen.“ Die CSV werde diesbezüglich eine Interpellation im Parlament beantragen, um sich Klarheit über die Strategie der Regierung zu verschaffen, so Martine Hansen weiter.

„Es gibt keine Alternative zur Impfung. Die Impfung ist der Schlüssel für die Rückkehr zur Normalität.“ Die CSV appelliert an die Regierung, schneller, gerechter und effizienter zu impfen. Martine Hansen weiter: „Und die Anweisungen müssen unmissverständlich sein und dürfen keinen Raum für Interpretationen lassen. Nur so kann sichergestellt werden, dass niemand sich einen Vorteil verschafft.“

Für den bestmöglichen Einsatz der Vakzine fordert die CSV:

- die Schaffung einer effizienten Logistik;
- einen transparenten Verteilungsschlüssel zur Vermeidung einer etwaigen Vorteilsnahme;
- die Einbindung der Hausärzte beim Verabreichen der Impfungen;
- die Organisation der Beförderung sogenannter Personen mit eingeschränkter Mobilität zum Impfzentrum;
- die Vor-Ort-Impfung jener Personen, die aus medizinischen Gründen nicht zu einem Impfzentrum gebracht werden können.

Zusätzliche Freiheiten für Geimpfte?

- Die CSV spricht sich konsequent gegen die Entstehung einer Zwei-Klassen-Gesellschaft aus. Solange nur eine Minderheit die Möglichkeit hat, sich impfen zu lassen, dürfen keine zusätzlichen Freiheiten mit der Impfung einhergehen.
- Die CSV ist der Ansicht, dass, bei zunehmender Impfquote, eine Mischung aus Impfen und Testen eine schrittweise Öffnung unserer Gesellschaft ermöglichen muss - im Interesse der Revitalisierung der Luxemburger Wirtschaft.
- Die CSV wünscht eine breit angelegte Diskussion im Parlament über etwaige Freiheiten im Zusammenhang mit der Impfung.
- Die CSV fordert die Regierung auf, sich im Vorfeld der Diskussionen um ein europäisches Impfbizertifikat mit der Frage zu befassen.

Schnelltests für ein Stück Normalität

„Schnelltests sind ein Teil der Lösung“, sagt Martine Hansen. Es dürfe aufseiten der Regierung nicht länger gezögert werden. „Ohne Schnelltests kann es keine intelligente Öffnungsstrategie geben.“ Die CSV erwartet umgehend einen konkreten Plan für Verteilung und Einsatz von Schnelltests, um zusätzliche Lockerungen zu gestatten und bestehende sicherer zu gestalten. „Die Regierung muss jetzt Schnelltests in großen Mengen auf Vorrat kaufen. Damit es am Ende nicht wieder heißt, es seien keine mehr verfügbar gewesen“, fordert Martine Hansen. Als Beispiel nennt sie den deutschen Landkreis Böblingen, dessen 400.000 Einwohner sich per Schnelltest zweimal pro Woche testen können. Kostenpunkt: 250.000 Euro pro Monat. Zum Vergleich: Das „Large Scale Testing“ kostet zwei Millionen Euro pro Woche.

Für den bestmöglichen Einsatz der Schnelltests fordert die CSV:

- den Ankauf von Schnelltests in großem Stil;
- einen präzisen Plan zum Umgang mit Schnell- und/oder Selbsttests im Rahmen damit einhergehender Lockerungen;
- die Bereitstellung von zwei kostenlosen Schnelltests pro Person und Woche;
- die Anpassung der aktuellen Teststrategie;
- den sofortigen Einsatz von Selbsttests in Bildungseinrichtungen, Betreuungsstrukturen und Unternehmen.

Die Zeit nach Corona

„Wie geht es nach Corona weiter?“, fragt Claude Wiseler. Weil diese Frage aufseiten der Regierung aus Sicht der CSV aktuell kein Thema ist, fordert die größte Oppositionspartei eine Diskussion in der Chamber zu den Lehren, die aus der Pandemie zu ziehen sind - als Basis für das künftige Pandemie-Gesetz. Parallel dazu soll eine Orientierungsdebatte Ansätze für eine postpandemische Wirtschaftspolitik liefern. Doch bevor es dazu kommt, soll im Rahmen einer von der CSV geforderten Interpellation Klarheit darüber geschaffen werden, wie die etappenweise Aufhebung der Maßnahmen im Kampf gegen das Covid-19-Virus aussehen könnte.

Der Weg zum Ziel: transparent planen, konsequent handeln

„Das Covid-19-Virus muss durch die Impfung zu einer beherrschbaren Krankheit werden. Das Virus darf nicht länger eine beherrschende Rolle spielen. Auf dem vor uns liegenden Weg zurück in die Normalität werden zunächst die Schnelltests eine dominierende Rolle haben“, so CSV-Fraktionspräsidentin Martine Hansen abschließend. „Damit dieser Weg weder zu lang noch zu beschwerlich wird, heißt es jetzt: transparent planen und konsequent handeln!“

(mitgeteilt von der CSV-Fraktion, 01.03.2021)

Kontakt für weitere Informationen: Tel. 47 10 55 – 1 (CSV-Fraktion)